

Inhalt

Danksagung 7

I – Einleitung

1. Deutschland unter Besatzung 11

1.1 Begegnungen trotz Fraternisierungsverbot 13

1.2 Der unerwünschte Nachwuchs 20

1.3 Relevanz des Forschungsvorhabens 41

1.4 Forschungsfrage 49

1.5 Forschungsstand 52

II – Theorie & Methode

2. Gedächtnis- und Erinnerungskultur 79

2.1 Das Sich-Erinnern im privaten und öffentlichen Raum 79

2.2 Kommunikatives und kulturelles Gedächtnis 85

2.3 Das Wie und Wozu des Erinnerns 91

2.4 Familienerinnerungen 117

3. Methodische Grundlagen 139

3.1 Oral History: Das Interview als Ort der Erinnerung 139

3.2 Narratives Interview 143

3.3 Herausforderungen, Grenzen und Chancen der Oral History . . . 152

3.4 Quellenkorpus: Erhebung, Interviewführung, Auswertung 167

III – Empirie

4. Kommunikatives Gedächtnis der Besatzungskinder und -enkelkinder . 183

4.1 Beziehungen trotz Fraternisierungsverbot 183

4.1.1 Amerikanische Besatzungszone 184

4.1.2 Britische Besatzungszone 192

4.1.3 Französische Besatzungszone 196

4.1.4 Sowjetische Besatzungszone 204

4.2 Zwischen Schweigen, Fragen und dem Darüber-Sprechen 211

4.2.1 Erinnerungen an das Nicht-Darüber-Reden 214

4.2.2 Erklärungen für das Nicht-Darüber-Reden 244

4.2.3 Brechen des Schweigens 273

4.3 Von der Sehnsucht zur Suche 298

4.3.1 Gründe für die Suche 299

4.3.2 Bezug zum Besatzungs(groß)vater 338

4.3.3 Familienneuaufstellung 366

5. Narrative im kulturellen Gedächtnis der Vereine und Gruppen 407

5.1 Vereine und Gruppen als Orte einer lokalen Erinnerungskultur . . 412

5.2 Vernetzung und Agieren als Gruppe 430

5.3 Brechen des Schweigens – Wunsch des Gehört-Werdens 445

6. Schlussbetrachtung 461

6.1 Erinnerungen von Besatzungskindern und -enkelkindern
zwischen individuellen Lebensgeschichten und kulturellem
Gedächtnis 461

6.2 Kommunikative Vergemeinschaftung und Empowerment 470

6.3 Kinder des Feindes – Enkel der Freiheit 481

IV – Anhang

Literaturverzeichnis 497

Quellenverzeichnisse 523

Oral History-Interviews 529

Personenregister 535